|  |  |
| --- | --- |
| **Friedrich-Elvers-Schule** **Förderzentrum Heide****mit dem Förderschwerpunkt Lernen****E U R O P A S C H U L E**Standorte in Lunden, Wesselburen, Tellingstedt, Hennstedt |  |

**Schutzkonzept der Friedrich-Elvers-Schule**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Beteiligte:**Schutzkonzept**Inhalt:1. Leitbild2. Interventionsplan3. Kooperation4. Personalverantwortung5. Fortbildung6. Verhaltenskodex (in der Entwicklung)7. Partizipation (in der Entwicklung)8. Präventionsangebote (in der Entwicklung)9. Ansprechstellen und Beschwerdestrukturen (in der Entwicklung) **1. Leitbild**Für die Friedrich-Elvers-Schule hat der Schutz von Kindern und Jugendlichen hohe Priorität. Das Förderzentrum versteht sich als Anwalt für Kinder und Jugendliche, die aufgrund langwieriger oder auch kurzzeitig auftretender Lernprobleme aller Art ohne Hilfe nicht den schulischen Anforderungen der Regelschulen entsprechen können. Dabei geht es den Lehrkräften vorrangig darum, diesen Kindern und Jugendlichen, die aufgrund ihrer intellektuellen, sozialen und emotionalen Beeinträchtigung benachteiligt sind, Handlungsmuster und Strategien zu vermitteln, die ihnen eine Chance geben, ihr Leben weitgehend eigenverantwortlich, selbstständig und zufrieden zu gestalten.Schülerinnen und Schüler, die in oder von den Lehrkräften der Friedrich-Elvers-Schule betreut werden, haben ein Recht auf geschützte Orte, in denen sie sich angenommen fühlen und sicher sind.Die Verantwortung für den Schutz dieser Schülerinnen und Schüler liegt bei den Lehrkräften,  Mitarbeitern und Eltern und Erziehungsberechtigten. Ein verantwortungsvoller Umgang bedeutet einen reflektierten Umgang mit dem Kinder- und Jugendschutz und unterstreicht die besondere Verantwortung der Lehrkräfte, MitarbeiterIn, Eltern und Erziehungsberechtigten. Der verantwortungsvolle Umgang findet Ausdruck in der Selbstverpflichtungserklärung für die Arbeit an der Friedrich-Elvers-Schule, die jeder MitarbeiterIn unterzeichnet.                                            Siehe Anlage 1**Selbstverpflichtungserklärung für die Arbeit an der Friedrich-Elvers-Schule.**Für die Friedrich-Elvers-Schule hat Kinder- und Jugendschutz eine hohe Priorität. Schüler und Schülerinnen, die in unserer Schule beschult werden haben ein Recht auf geschützte Orte, in denen sie sich angenommen fühlen und sicher sind. Die Verantwortung für den Schutz unserer Schüler und Schülerinnen liegt bei den Lehrkräften, Mitarbeitern und Eltern und Erziehungsberechtigten. Diese sind zu einem reflektierten Umgang mit Kinder und Jugendschutz verpflichtet.Als Lehrkraft bzw. MitarbeiterInnen oder MitarbeiterIn der Friedrich-Elvers-Schule erkläre ich:Ich stärke die mir anvertrauten Schüler und Schülerinnen. Ich gehe achtsam und wertschätzend mit ihnen um und schütze sie vor Schaden, Gefahren und  gewaltsamen Übergriffen.Ich bin mir meiner besonderen Vertrauens- und Autoritätsstellung gegenüber den mir anvertrauten Schüler und Schülerinnen bewusst und handele nachvollziehbar und ehrlich. Jegliche Form physischer oder psychischer Gewalt ist für mich keine Form der Auseinandersetzung bzw. des Kontaktes mit Schülern und Schülerinnen.Ich verpflichte mich, alles dafür zu tun, dass in der Friedrich-Elvers-Schule  Vernachlässigung, sexuelle Gewalt (in physischer, psychischer oder missbräuchlichen Form) und andere Form von Gewalt verhindert werden.Ich verpflichte mich jede Art von Mobbing von Schülerinnen und Schülern oder durch andere Personen, mit den mir möglichen Maßnahmen zu begegenen und die betroffenen Personen aktiv gegen Mobbing zu unterstützen. Ich verpflichte mich, jede Form persönlicher Grenzverletzung, auch durch andere Mitarbeitende (Personen von außen) bewusst wahrzunehmen und die notwendigen und angemessenen Maßnahmen zum Schutz der Schüler und Schülerinnen einzuleiten.Ich kenne die (Fach-)Beratungswege und die entsprechenden Ansprechpartner/Innen der Friedrich-Elvers-Schule. Ich weiß wo ich mich beraten lassen kann oder bei Bedarf Hilfe zur Klärung und Unterstützung bekomme. Für Teamprozesse kann ich andere Fachkompetenzen von außen für kollegiale Beratungsprozesse einladen. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung werde ich umgehend das festgelegte (Fach-)Beratung anwenden.Ich habe die Verhaltensregeln für Lehrkräfte bzw. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Friedrich-Elvers-Schule zur Kenntnis genommen und werde mich daran halten. Bei Hinweisen auf Probleme und dem Verdacht ggf. der Vermutung, dass das Wohl eines Schülers oder Schülerin gefährdet ist, informiere ich die verantwortliche Leitung. Bei Vorwürfe gegen die Leitung informiere ich den Örtlichen Personalrat.Ich versichere, nicht wegen einer in §72aSGB VIII (Tätigkeitsausschluss vorbestrafte Personen, Kinder- und Jugendhilfe) bezeichneten Straftat rechtskräftig verurteilt worden zu sein und dass derzeit weder ein gerichtliches (Fach-)Beratung noch ein staatsanwaltliches Ermittlungs(Fach-)Beratung wegen einer solchen Straftat gegen mich anhängig ist.Heide, den:Name des/der Mitarbeiter: Unterschrift Mitarbeiter/In:**2. Interventionsplan**Ein Plan für das Vorgehen in einem Verdachtsfall von Kindeswohlgefährdung bietet allen schulischen Beschäftigten Orientierung und Sicherheit.Er enthält auch ein Rehabilitations(Fach-)Beratung für den Fall eines unbegründeten Verdachts.**2a. Ablauf bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung  *(Anlage 2)*** **2b. Dokumentationsbogen bei Verdacht von KWG.***(Anlage 3)*Dokumentation bei Verdacht von Gewalt an Schülern

|  |  |
| --- | --- |
| Datum, Uhrzeit: | Ort: |

|  |
| --- |
| Situation: |

 |
| Äußerungen/ Verhalten des Schülers: |
| Reaktion des Erwachsenen: |

**2c. Situationseinschätzung bei KWG**

*(Anlage 4)*

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|   | Säugling/e | Kleinkind/er | Schulkind/er | Jugendl. |
|   |   |   |   |   |
| Nr. | Merkmal |   |   |   |   |
| **1.** | **Entzug von Lebensnotwendigem** |
| 1.1 | **Wohnen** |
|   | **Gesundheitsgefährdende Wohnungsbedingungen**Pilz-/Schimmelbefall an Wänden und Decken, keine Heizmöglichkeiten, Dauerlärm |   ! |   ! |    |    |
|   | **Gesundheitsgefährdende Lebensverhältnisse**Maden, Ungeziefer, Alkohol, Zigaretten, Kippen, Medikamente, Drogen, Putzmittel, Chemikalien etc. für Kinder zugänglich |  ! |   ! |   |   |
| **\*** | **Beengte Wohnverhältnisse**Eltern und Kinder schlafen in einem Raum / BettFamilie lebt in einer Ein-Raum-Wohnung mit Kochecke / Bad / WCab 3-4 Kinder teilen sich ein Zimmer |  |   |   |   |
|   | **Nicht kindgerechte Einrichtung**kein eigener Bereich für das Kind, kein eigenes Bett, kein geeignetes Bett, wer schläft wo?, kein eigener Spielbereich für das Kind, zwanghafte Ordnung, pornographische Zeitungen, Fotos und Videos offen zugänglich  |  |   |   |   |
|  |  |  |  |  |  |  |  |

|  |
| --- |
| **Situationseinschätzung Kindeswohlgefährdung (KWG)** |
| Name Kind: geboren: Sorgeberechtigte/r: |
| Anschrift |
|  AngetroffenePersonen:  |   | Datum: |
|   | Uhrzeit: |
|   | Teilnehmende Fachkräfte: |

**\*= Hinweise auf sexuelle Gewalt**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|   | Säugling/e | Kleinkind/er | Schulkind/er | Jugendl. |
| Nr. | Merkmal |   |   |   |   |
|   | **Verwahrloste Wohnung**Gestank: faulig-schimmelige Essensreste, Fäkalien, feucht-schimmelig, ungelüftetEindruck / Atmosphäre: selten Tageslicht, immer dunkel, düster, deprimierend, StrukturlosigkeitMangelnde Sauberkeit: Oberflächen (Boden, Schränke, Klinken) klebrig, Geschirr seit Tagen nicht gespült, Bad verschmutzt, Schlafplätze ohne Laken oder verschmutzt, Müll liegt überall, Tische, Sitzgelegeheiten sind überhäuft mit Gegenständen, nur noch Pfade in der Wohnung begehbarInadäquate Haustierhaltung: in Relation zur Wohnungsgröße, Verschmutzung durch Haustiere. |   ! |   ! |    |   |
| **\*** | Keine eigene Wohnung, ständig wechselnde Wohnungen, kein fester Wohnsitz, drohende Obdachlosigkeit |    |    |    |   |
| 1.2 | **Gefahrenschutz** |
|   | **Erhebliche Aufsichtspflichtverletzung**Kinder sind in der Wohnung über Stunden allein, Kinder ohne Aufsicht draußen, Kinder sind spätabends/nachts allein draußen, Hund und Kind allein ohne Aufsicht, Kind ohne Aufsicht auf Wickeltisch, -Badewanne etc. Bekannter Missbrauch durch Dritte wird nicht gemeldet oder verschwiegen ohne die Aufsicht durch die Täter\*inn zu beenden. Kinder werden unkontrolliert vor den PC gesetzt oder eingesperrt und mit visuellen Medien überfrachtet, während Eltern die Wohnung verlassen.   |   !  |  ! |   ! |   |
|   | **Unfallträchtige Wohnungseinrichtung**offene StromkabelSteckdosen ungesichert / defekte Abdeckungungesicherte TreppenFenster in Obergeschossen gesichert |   ! |  ! |    |   |
|  |  |  |  |  |  |  |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|   | Säugling/e | Kleinkind/er | Schulkind/er | Jugendl. |
| Nr. | Merkmal |   |   |   |   |
| 1.3 | **Gesundheitsvorsorge** |
| **\*** | **Gesundheitsgefährdende Körperhygiene**Im Po- und Genitalbereich unversorgte Wunden, Geschwüre, Ekzeme rohes Fleisch sichtbarKörper mit Urin, Kot, Erbrochenem verdrecktDreck- und Stuhlreste in Hautfalten im Po- und GenitalbereichTageland Windeln nicht gewechselt / gewaschenFloh- und Wanzenbisse, KrätzeVerfaulte, abgefaulte Zähne, Karies an allen ZähnenKeine eigenen ZahnbürstenUngeschützte, verschmutzte, entzündete WundenKinder laufen in eingenässter Kleidung in der Kälte herumKaum / keine Hygieneartikel vorhanden |    !  |   ! |    |    |
|  **\*** | **Unangemessene Körperpflege**Fettige, verfilzte HaareKörper dick mit Creme / Puder beschmiertEingewachsene Nägel, entzündetes NagelbettUngewaschenes / dreckiges Aussehen / DreckkrustenRiechen ungewaschen / stinkenKeine sauberen Handtücher etc |    |    |     |    |
|  **\*** | **Mangelnde Berücksichtigung von Schlafbedürfnis und Schlafrhythmus**Keine feste Tagesstruktur, keine festen SchlafenszeitenKind tagsüber stundenlang in abgedunkeltem / künstlich belichtetem Raum, Kind wird zu oft ins Bett gelegtFamilie ist ständig unterwegs |     |    |     |

|  |
| --- |
|  |
|  |  |

   |
| Bemerkungen |   |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|   | Säugling/e | Kleinkind/er | Schulkind/er | Jugendl. |
| Nr. | Merkmal |   |   |   |   |
| **\*** | **Medizinische Versorgung**U-Termine werden nicht (regelmäßig) wahrgenommen,Kinderarzt / Zahnarzt kann nicht benannt werden, trotzBehinderung / Retardierung / Verletzung keine medizinische /Therapeutische Versorgung, häufige Krankenhausaufenthalte wegenUnfällen / ungeklärte DiagnosenAbmagerung durch Mangelernährung, Unterernährung oder Hunger.Diagnostik  Diagnosen der  kindlichen Entwicklung  Diagnosen    psychischer  Erkrankungen und  psychischer  Entwicklung. |     |    |     |    |
| 1.4 | **Ernährung** |
|   | **Mangelernährung**Nicht altersgemäße Ernährung, ausgetrocknet, fahle Gesichtsfarbe, eingefallenes Gesicht, „Biafra-Bauch, keine regelmäßigen Mahlzeiten, kaum bis keine Lebensmittel vorhanden. Kind zeigt sich apathisch, kraftlos. |    ! |   ! |     |    |
|   | **Essstörungen**Unter- oder Übergewicht, Hinweise auf Essstörungen |    |    |    |   |
| 1.5 | **Kleidung** |
|   | **Sehr ungepflegter Zustand**Kleidung verschmutzt mit Erbrochenem, Essensresten, Urin, Kot etc.Kaum saubere Kleidung vorhanden, zerrissene Kleidung |    |    |    |   |
|   | **Nicht der Witterung angepasst**Der Witterung nicht entsprechend gekleidet, kein Schutz vor Hitze / Sonne, kein Kälteschutz |    |    |    |   |
| Bemerkungen |    |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|   | Säugling/e | Kleinkind/er | Schulkind/er | Jugendl. |
| Nr. | Merkmal |   |   |   |   |
| 2 | **Gewalt** |
| 2.1 **\*** | **Symptome am Kind, die auf körperliche Gewalt schließen lassen**Hämatome, Wunden, Narben und Verletzungen, kreisförmige Verbrennungen am Handteller, unter der Fußsohle, am Bauch, Verbrennungen, Striemen und Würgemale, Griffmarken, Schwellungen, Vergiftungen, menschliche Bißmarken |   ! |  ! |   ! |   |
| 2.2**\*** | **Äußerungen von Kindern / Jugendlichen zu Gewalterfahrung**Einsperren, Misshandlungen, Missbrauch, unangemessene Bestrafungen, Wahnvorstellungen, Psychische Beeinträchtigungen Psychoterror, Gewalt durch andere Aufsichtspersonen, zur Verschwiegenheit gezwungen (sonst Gewaltandrohung) Mobbing duch neue Lebenspartner\*in. |    |   |    |   |
| Bemerkungen |   |
| 3 **\*** | **Symptome am Kind, die auf eine Gefährdung / Vernachlässigung schließen lassen** |
| 3.1 | **Motorische Auffälligkeiten** |
|   | **Bewegungsunsicher/ Nicht altersgerechte Fortbewegung**Ungelenke BewegungenStößt überall an, stürzt häufigFällt häufig hin, torkelndes GehenUnaufgerichteter GangKind krabbelt nurKann nicht laufen |      |     |      |     |
|   | **Jactationen / Hospitalismus**Hin- und Herwerfen des Körpers, Kopfschlagen, rhythmisches Wiegen des Körpers |    |   |    |   |
| 3.2 | **Sprachliche Auffälligkeiten**Kind spricht nicht, BabyspracheUnverständliche SpracheUndeutliche, verwaschene Aussprache, Stottern, Stammeln |   |   |    |   |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|   | Säugling/e | Kleinkind/er | Schulkind/er | Jugendl. |
| Nr. | Merkmal |   |   |   |   |
| 3.3 | **Verhaltensauffälligkeiten** |
|   | **Auffälligkeiten allgemein**Distanzlos (brabbelt dazwischen, „Anspringen“, sucht Körperkontakt bei Fremden), apathisch, lethargisch, ängstlich, scheu, versteckt sich, wimmert, reagiert nicht auf Ansprache, geht über Tische und Bänke, weint nicht bei Verletzungen, auffälliges psychisches Verhalten, emotionale Distanz und emotionale Distanzlosigkeit, Gefühlskalt |   |   |   |   |
|   | **Autoagressives Verhalten**Nägelkauen, Haare ausrupfen, Ritzen, beißt sich, haut mit dem Kopf auf den Tisch oder gegen Wände, drückt Zigaretten auf Körperteilen aus, schreit grundlos uns verhält sich zornig, riskantes Verhalten im Straßenverkehr. |   |   |   |   |
|   | **Eigengefährdendes Verhalten**Äußern von Suizidabsichten, äußern von Suizidgedanken, Nahrungsverweigerung, Sucht, Bullemie, Magersucht, Prostitution, (Gefährdung der sexuellen Identitätsentwicklung, Risikoverhalten mit Folgen von chronischen Infektionskrankheiten, Nichtwahrnehmung von sexueller Ausbeutung und Gewalt), Trebegänger |   |   |   |  ! |
|   | **Fremdgefährdendes Verhalten**Massiver tätlich Angriff gegenüber Dritten, zündeln, stehlen, Tierquälerei, Wandalismus, sexualisierte Gewalt, sexueller Missbrauch  durch erlebte Erfahrungen von Missbrauch, Psychoterror gegenüber Dritten und Unterdrückung Dritter, Mobbing,  |  |  |  |  |
|   | **Soziales Verhalten**Beschimpfungen, Umgangs-/Fäkalsprache, ignoriert Grenzsetzungen, reagiert verängstigt, eingeschüchtert, hat keine Außenkontakte, gefühlskaltes emotionsloses Verhalten |  |  |  |  |
| Bemerkungen |   |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|   | Säugling/e | Kleinkind/er | Schulkind/er | Jugendl. |
| Nr. | Merkmal |
| 4\* | **Symptome der Eltern / Bezugspersonen, die auf eine Gefährdung / Vernachlässigung schließen lassen** |
| 4.1 | **Verhalten der Eltern / Bezugspersonen** |
|   | **Risikofaktoren:**Alkoholmissbrauch, Drogenmissbrauch, akute psychische Erkrankung z. B. Depression, Psychose, Halluzinationen, geistige Behinderung, Isolation |   |   |   |   |
|   | **Unangemessene Reaktion auf Anlass des Hausbesuches**Kontrollverlust, aggressives Verhalten, unglaubwürdige Erklärungen für Wunden u. Ä. der Kinder, widersprüchliche Aussagen, Bagatellisierung, unglaubwürdige bzw. entschuldigende Erklärung für die angetroffene Wohn- und Lebenssituation der Kinder, emotionaler Kontrollverlust in Gesprächen, fehlende Empathie gegnüber den gefährdeten Kindern, emotionslose Rhetorik |   |   |   |   |
|   | **Keine Problemeinsicht**Keine Hilfs- und Beratungsakzeptanz, keine Kontrollbereitschaft, Schulbesuch verhindert, problematischer Medienkonsum wird nicht verhindert, Beratungsresistent, fehlende kommunikative Bereitschaft und Fähigkeit zur kommunikativen Problembewältigung, Resisten gegenüber von Missbrauch und Gewalt sowie Mobbing durch Dritte. | ! | ! | ! |  ! |
|   | **Häusliche Gewalt**Gewalt gegenüber Partner / Partnerin im Beisein des Kindes, gewalttätige Auseinandersetzungen, Anwesenheit eines einschlägig Verurteilten |   |   |   |   |
| Bemerkungen |   |
| 4.2 | **Regel- und Grenzsetzungen** |
|   | **Unzureichende willkürliche Grenzsetzungen**Keine Reaktion auf unangemessenes Verhalten der Kinder (untereinander),laissez-faire-Verhalten, häufiger Wechsel von autoritär und laissez-faire (z. B. plötzliches Anschreien) |   |   |   |   |
|   | **Starre autoritäre Grenzsetzungen**Kinder werden bei Grenzverletzung herabsetzend und entwürdigend behandelt Akzeptanz körperlicher Gewalt (Züchtigung), Psychische Gewalt durch Isolierung, Entzug von Sozialkontakten, Essensentzug, sexueller Missbrauch zur Züchtigung und Bestrafung von Grenzverletzungen  |   |   |   |   |
| 4.3 | **Vermittlung von lebenspraktischen Fertigkeiten** |
|   | **Unterforderung**Eltern nehmen den Kindern alles ab  |   |   |   |   |
|   | **Überforderung**Kinder bekommen Pflichten und Verantwortung, die nicht altersgemäß sind z. B. Aufsicht über Geschwisterkinder, Partnerersatz, Versorgung psychisch-kranker Eltern, Pflege von Angehörigen z. B. Großeltern, Haushaltsfürsorge |   |   |   |   |
| 4.4 | **Wenige bis kein Erfüllen emotionaler Bedürfnisse des Kindes / der Kinder**Schroffe, ablehnende Haltung, körperliche Zurückweisung der Kinder, nicht wahrnehmen der kindlichen Bedürfnisse, Ambivalenz, Störung im Bindungsverhalten, mangelnde Empathie, fehlende emotionale Kommunikation, Emotionslosigkeit gegenüber Kindern |   |   |   |   |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |

**Bewertungsbogen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung durch sexualisierte Gewalt**

**Anlass / Sachverhalt der Meldung**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1. | Psychische Auffälligkeiten im Verhalten nach außen und innen Mobbing duch Dritte in Verbindung mit Rückzug oder auffälligem Verhalten bis hin zur verbalen und körperlichen Aggression oder Gewalt. Verdacht auf sexualisierte Gewalt aufgr. V. Interpretationen aktueller sprachlicher u./o. Verhaltensäußerungen des M./J. (z. B. einnässen / einkoten, zurückgezogen / introvertiert, selbstverletzend / grenzverletzend, sexualisierendes Verhalten u.ä.) |   |
| 2. | Verdacht auf sexualisierte Gewalt aufgrund aktueller sprachlicher Andeutungen des Mädchen/Jungen (z. B. „Der macht so komische Sachen“ u.ä.) |   |
| 3. | Aktuelle Anwesenheit eines verurteilten, nicht therapierten Sexualstraftäters im Haushalt oder engen Bezugsrahmen d. M./J. |   |
| 4. | Verdacht auf sexualisierte Gewalt aufgrund aktueller konkreter körperlicher Spuren (z. B. Hämatome an Oberschenkelinnenseiten o.ä.) |   |
| 5. | Aktuelle Beobachtungen von sexualisierter Gewalt gegen d. M./J. durch andere Personen |   |
| 6. | Foto- bzw. Filmmaterial, auf denen sexualisierte Gewalthandlungen dokumentiert sind. |   |
| 7. | Aktuelle konkrete Spuren (z. B. Sperma) bzw. konkrete medizinische Befunde. |   |
| 8. | Aktuelle Beobachtungen von sexualisierter Gewalt gegen M./J. durch Melder/in |   |
| 9. | Konkrete sprachliche Äußerungen des M./J. über aktuelle sexualisierte Gewalterfahrung (vgl. Anm.) |   |
| 10. | Geständnis d. Täter/in |   |
| 11. | 1-10 bezogen auf zurückliegende, nicht aktuell erfolgende sexualisierte Gewalt bzw. Verdacht darauf. |   |

**Zusammenfassende Beurteilung**

**Wo würden Sie den Fall einordnen. Mit welcher Begründung?**

Graubereich A: Informationen fehlen > Clearingaufträge

Graubereich B: konkrete Hinweise, Aufträge zur Abwendung der KWG

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Kind**  | **Leistung** | **Graubereich A** | **Graubereich B** | **Gefährdungs-bereich** |
| **körperliche Gewalt/ häusliche Gewalt** |   |   |   |   |
| **Autonomiekonflikte\***  |   |   |   |   |
| **sexueller Missbrauch** |   |   |   |   |
| **Aufforderung zu Kriminalität** |   |   |   |   |
| **Gesundheitliche Gefährdung** |   |   |   |   |
| **Aufsichtspflichtverletzung** |   |   |   |   |
| **seelische Verwahrlosung** |   |   |   |   |
| **Verhinderung zukünftiger Entwicklung** |   |   |   |   |
| **Verhinderung Schulbesuch**Sexuelle Gewalterfahrung und Ausübung von sexueller Gewalt gegenüber DrittenMobbing durch Dritte |   |   |   |   |

\* Autonomiekonflikte werden charakterisiert durch die Nichtbewältigung von Ablösekonflikten

der Eltern und Jugendlichen/Kindern.

**Begründungen zur Risikoeinschätzung der Fachkräfte:**

**Mögliches weiteres Vorgehen (Vorschläge der Fachkräfte):**

(ab Graubereich B)

 \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Ort/Datum

 Unterschriften der Teilnehmer :

**3. Kooperation**

Die Unterstützung erfolgt durch externe Fachleute sowie qualifizierte schulberatende Dienste oder Fachberatungsstellen.

Kooperationspartner bzw. Anlaufstellen sind:

Aids-Hilfe Westküste
Süderstraße 19
25746 Heide
Email: ahwestkueste@t-online.de
Berater mit Zusatzqualifikation und Zertifizierung für HIV "Sucht und Psyche"

**Schulsozialarbeit FES**
Swetlana Schwegler,  Friedrich-Elvers-Schule,
Raum 17 Tel. 0177 1531072,
Mail: swetlana.schwegler@awo-sh.de

**Kinderschutz-Zentrum Westküste**
Standort Heide: Markt 34, 25746 Heide, Tel 0481 6837307.

Standort Husum: Neustadt 49, 25813 Husum, Tel 04841 6914-50, Fax 04841 6914-59.
Email: kinderschutz@dw-husum.de

**Familienberatungsstelle**
Markt 27, 25746 Heide, Tel: 04832 - 972150, Fax: 04832 - 972159

**Pro familia**
Beratungsstelle Heide: Hamburger Str. 89a 25746 Heide Tel: 0481 - 2530, Mail heide@profamilia.de

Beratungsstelle Itzehoe: Berliner Platz 2, 25524 Itzehoe, Tel: 04821 - 8899432, Mail itzehoe-fachstelle@profamilia.de

**Jugendamt**
Tel. 0481-970

**Frauenberatung "Frauen helfen Frauen"**
Postelweg 4, 25746 Heide, Tel. 0481-64159, Mail info@frauenberatung-dithmarschen.de

**Frauenhaus Dithmarschen**
0481 - 61021

**Frauennotruf Heide** (Beratung und Hilfe für Frauen und Mädchen)
Tel: 0481-64159, Mail: info@[frauenberatung-dithmarschen.de](http://frauenberatung-dithmarschen.de/)[,](http://www.frauenberatung-dithmarschen.de/)
[www.frauenberatung-dithmarschen.de](http://www.frauenberatung-dithmarschen.de/)

**Wendepunkt**
Gärtnerstr. 10-14 (Gewerbepark), 25335 Elmshorn, Tel. 04121-47573, Mail: info@wendepunkt-ev.de

**Petze** (Fort-und Weiterbildung, Arbeitsmaterial…)
Dänische Str. 3-5, 24103 Kiel, Tel. 0431-91185, Mail: petze.kiel@t-online.de

**Seelsorge-Hotline des Kirchenkreises Dithmarschen**
Telefon 04832/972800

**Telefonseelsorge**
Rund um die Uhr Telefon 0800/1110111 oder 116 123
Homepage: [www.telefonseelsorge.de](http://www.telefonseelsorge.de)

**Gewalt gegen Frauen**
Rund um die Uhr Telefon 0800/0116016
Müttertelefon 20.00-22.00 Uhr Telefon 0800/4040020

**Hilfetelefon für Schwangere in Not**
Rund um die Uhr Telefon 0800/4040020

**Elterntelefon**
Mo.-Fr. 09.00-11.00; Di. u. Do. 17.00-19.00 Uhr Telefon 0800/1110550

**Nummer gegen Kummer
Für Kinder und Jugendliche**
Mo.-Sa. 14.00 - 20.00 Uhr Telefon 116 111

**Nummer gegen Kummer
Für Eltern**
Mo.-Fr. 09.00 - 11.00 Uhr, Di. u. Do. 17.00 - 19.00 Uhr Telefon 0800 1110550

**Pflegenottelefon**
Mo.-Do. 09.00-18.00 Telefon 030/20179131

**Pflegenottelefon Schleswig-Holstein**
(kostenpflichtig) Telefon  0180/2494847

**Brücke Dithmarschen**
Mo.-Fr. 08.30-12.00 Uhr, Mo.-Do. 14.00-17.00 Uhr Telefon 0481/684940

**Sucht- & Drogen-Hotline**
Rund um die Uhr Telefon 01805 313031

**Weißer Ring**
Telefon 0177/3494060

**Kommunal Diakonischer Wohnungsverband**
Telefon 0481/6850500

Weitere wichtige Anlaufstellen finden sich auch auf der Homepage der Friedrich-Elvers-Schule (www.friedrich-elver-schule.lernnetz.de) unter Informationshyperlinks

**4. Personalverantwortung**

Prävention und Intervention bei Gewalt obliegt primäre den Klassen-, Integrations- und Präventionslehrkräften und sekundär der Schulleitung (vgl. mit der gültigen Geschäftsverteilung). Im Schulalltag sind eine klare Positionierung und deutliche Entscheidungen für den Kinder- und Jugendschutz gefragt.

Schutzteams FES:

Heide: Herr Thomsen und Herr Kern,

Tellingstedt und Hennstedt: Herr Lätari und Herr Kern,

Lunden: Frau Seidenstecher und Herr Kern,

Wesselburen: Frau Wäthje und Herr Kern,

Klinikschule Heide: Frau Heinatz und Herr Kern.

Die Schulsozialarbeiterin der Friedrich-Elvers-Schule, Frau Schwegler ist davon unabhängig Ansprechpartnerin in Sachen Kinder- und Jugendschutz.

**5. Fortbildung**

Basiswissen über Gewalt an Kindern und Jugendlichen ist für alle schulischen Beschäftigten unerlässlich. Fortbildungen tragen zu Sensibilisierung bei und sind der richtige Ort, um Verunsicherungen und Fragen anzusprechen. Dazu finden in regelmäßigen Abständen folgende Veranstaltungen statt:

- Schulentwicklungstag zum Thema sexueller Missbrauch,

- Einweisung des neuen Personals

- Supervision und Stressmanagement mit der Schulpsychologin Frau Kock

- Medienkompetenz-, Ernährungs-, Gewaltpräventionsschulung

- Sensibilisierungen für das Personal